

Russisches Tastenwunder

Philharmonie Essen. Er ist gerade einmal 28 Jahre jung, hat mit führenden Orchestern der Welt zusammengearbeitet und mehrere Klavierwettbewerbe gewonnen: Die

Rede ist von Nikolai Tokarev. Das russische Tastenwunder gehört zu den erfolgreichsten und vielseitigsten Pianisten seiner Generation, sein Repertoire reicht von den Werken Jean-Philippe Rameaus bis zu César Franck. Am 11. Mai ist Tokarev zusammen mit den Prager Symphonikern unter der Leitung von Jiri Kout in der Philharmonie Essen zu hören. Auf dem Programm stehen Dvoráks Sinfonie Nr. 8 sowie das monumentale zweite Klavierkonzert von Tschaikowsky. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0201/81 22 200 oder www.philharmonie-essen.de.

Foto: Felix Broede/Sony



Nikolai Tokarev

Hauptsache Händel

Glocke Bremen. Es ist nicht zuletzt Sängerpersönlichkeiten wie Cecilia Bartoli zu verdanken, dass Georg Friedrich Händels Vokalwerke, besonders seine zahlreichen Opern, eine beispiellose Renaissance erlebten. Die stimmakrobatische Virtuosität, das affektgeladene Pathos von Händels Opernarien sind der Stimme von „La Bartoli“ wie auf den Leib geschrieben, in all seinen wichtigen Bühnenwerken sang sie die Hauptrolle, von Alcina bis Semele, und wurde dafür vom Publikum frenetisch gefeiert. Die Musikszene hat mit Cecilia Bartoli jedoch nicht nur eine inbrünstige, leidenschaftliche und hochvirtuose Sängerin, sondern auch eine Forscherin, die sich in den Bibliotheken auf die Suche nach vergessenen Komponisten und Werken begibt. Seien es Arien von Vivaldi, Salieri oder Halévy, Cecilia Bartoli verhalf ihnen zu neuem Ruhm. Nun kehrt die italienische Regina del Barocco auf die Bühnen Deutschlands zurück, im Gepäck hat sie Arien und Ouvertüren von Händel, die sie zusammen mit dem Orchester La Scintilla zum Erklingen bringt. Am 6. Mai gastiert sie in der Glocke Bremen. Weitere Konzerte gibt es in Berlin am 4. Mai und in Hamburg am 9. Mai. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0421/33 66 99 oder www.glocke.de.

Foto: Uli Weber/Decca



Cecilia Bartoli



Foto: PR

Johannes Kalitzke

Modernes Witten

Festsaal Witten. Alljährlich versammelt sich zu den Wittener Tagen für neue Kammermusik das Who's who der zeitgenössischen Musikszene. Darunter auch das Frankfurter Ensemble Modern, das vom Studenten-Ensemble zu einem weltweit führenden Klangkörper für Neue Musik avancierte. Am 6. und 8. Mai gastiert es zusammen mit der Schola Heidelberg im Festsaal Witten mit Werken von Johannes Kalitzke, Peter Eötvos, Hans Zender u. a. Die Solisten sind Claron McFaddon (Sopran) und Sebastian Hübner (Tenor), die musikalische Leitung haben Johannes Kalitzke und Walter Nußbaum. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 02302/581 24 41 oder www.wittenerstage.de.

„Veni, veni, Emmanuel“

Stadthalle Heidelberg.

Was Evelyn Glennie spielt, nimmt sie vor allem durch die Vibrationen wahr. Sie entstehen, wenn sie ein Trommelfell oder eine Xylophonplatte mit Schlegeln bearbeitet, denn seit einer Nervenkrankheit hat sie 80 Prozent ihres Hörvermögens eingebüßt. Nichtsdestotrotz machte sie eine internationale Karriere als Schlagzeugin. Zweimal wurde sie mit dem Grammy ausgezeichnet, über 160 Werke gab sie bei Komponisten in Auftrag, und bei ihr zu Hause stapeln sich 1.800 Instrumente aus aller Welt. Am 25. Mai ist sie in Heidelberg zu Gast mit dem Schlagzeugkonzert „Veni, veni, Emmanuel“, das der schottische Komponist James MacMillan auf der Basis des gleichnamigen Adventsliedes schrieb und das sie gemeinsam mit den Heidelberger Philharmonikern unter Dietger Holm zur Aufführung bringen wird. Außerdem werden die Sinfonischen Dichtungen „Orpheus“ und „Hamlet“ des Jubilars Franz Liszt erklingen sowie sein berühmter „Mephisto-Walzer“ in der Orchesterfassung. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 06221/582 00 00 oder www.theaterheidelberg.de.



Evelyn Glennie

Foto: Jim Callaghan/PR

Zeitgenössisches Cello

Philharmonie Köln. Es hat einige Jahre gedauert, bis das Werben Alban Gerhardts von Erfolg gekrönt war. Doch es hat sich gelohnt: 2009 brachte er das Cellokonzert zur Uraufführung, das die Komponistin Unsuk Chin für ihn geschrieben hatte. Besonders angetan hat es ihm der dritte Satz: „Er ist zwar atonal, aber er enthält herrliche Klänge: Das Cello wird von Flageolett-Klängen der Bässe begleitet – das klingt wie die Orgel des Todes.“ Gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester unter Markus Stenz spielt Alban Gerhardt das Werk drei Mal in Köln: am 8. (11.00 Uhr), 9. und 10. Mai (jeweils 20.00 Uhr). Eine Stunde vor Konzertbeginn haben Sie je die Möglichkeit, Markus Stenz und Alban Gerhardt im Gespräch mit FONO-FORUM-Chef-Redakteur Björn Woll zu erleben. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0221/280 282 oder www.guerzenich-orchester.de.

Alban Gerhardt



Foto: PR

New Yorker Jazznachwuchs

Altes Pfandhaus Köln. Gerald Clayton gehört zu den talentiertesten jungen Pianisten der New Yorker Jazzszene. Sein Spiel zeigt Einflüsse von Oscar Peterson, Monty Alexander und Benny Green, aber auch die Sphären zwischen Bach und Debussy sind ihm nicht fremd, elf Jahre klassischer Klavierunterricht sprechen für sich. Er griff bereits Diana Krall unter die Arme, wirkte von 2006 bis 2008 in den Bands des Trompeters Roy Hargrove und eröffnete als Solist der SWR-Big-Band das Klavier-Festival Ruhr 2009. Am 15. Mai kann man das Gerald Clayton Trio mit Joe Sanders am Kontrabass und Justin Brown am Schlagzeug in Köln erleben. Karten und weitere Informationen erhält man unter Tel. 0221/340 32 10 oder www.altes-pfandhaus.de.



Foto: PR

Gerald Clayton

Hampson mit Mahler

Semperoper Dresden. Im Rahmen der Musikfestspiele Dresden tritt Thomas Hampson zusammen mit dem New York Philharmonic Orchestra unter Alan Gilbert am 21. Mai auf. Auf dem Programm stehen Gustav Mahlers „Kindertotenlieder“ und seine fünfte Sinfonie. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0351/49 11 705 oder www.semperoper.de.

Romantisches Cello

Konzerthaus Berlin. Am 26. Mai interpretiert Daniel Müller-Schott das Cellokonzert Nr. 1 von Camille Saint-Saëns. Begleitet wird er dabei vom Konzerthausorchester Berlin unter Eiji Oue, das außerdem Toru Takemitsus Requiem und Dmitrij Schostakowitschs Sinfonie Nr. 5 zu Gehör bringt. Weitere Konzerttermine sind am 27. und 28. Mai. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 030/20 30 92 101 oder www.konzerthaus.de.

60. Internationale Orgelwoche Nürnberg – Musica Sacra
20. – 29. Mai 2011
www.ion-musica-sacra.de

Kontraste im Schatten des Kreuzes



ion
internationale
orgelwoche nürnberg
musica sacra

60.ion

Drei der zahlreichen Highlights:

Freitag, 20. Mai, 20 Uhr, Kirche St. Lorenz • Eintritt: 12,- bis 49,- €

Die 60. ion beginnt mit einem Konzert zum 200. Geburtstag von **Franz Liszt**. Im Zentrum steht seine großartige »Dante-Symphonie«, interpretiert von der **Wiener Akademie** und dirigiert von **Martin Haselböck**.

Freitag, 27. Mai, 20 Uhr, Kirche St. Sebald • Eintritt: 12,- bis 40,- €

Der **Windbacher Knabenchor** (Leitung **K.-F. Beringer**) singt **Chormusik der Romantik**. Im Anschluss auf dem Sebaldplatz **Stummfilm** „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ mit Orgel-Improvisation, live von **David Briggs**.

Sonntag, 29. Mai, 20 Uhr, Kirche St. Egidien • Eintritt: 15,- bis 35,- €

Faszinierende Weltmusik zum Abschluss: Eine »**Arabische Passion nach Bach**« mit dem **Ensemble Sarband**.

Kartenservice unter Telefon 01801/ 21 444 88 zum Ortstarif

Günstig übernachten in Nürnberg schon ab 56,- €

Pauschalangebot mit Übernachtung, Frühstücksbuffet und vielen weiteren attraktiven Leistungen • **Information / Prospekte:** Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, Postfach 42 48, 90022 Nürnberg • Tel. 0911 2336-0 • Fax 2336-166 • tourismus@nuernberg.de • www.tourismus.nuernberg.de
Aktuelle Angebote unter: www.pauschalen-nuernberg.de